

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 19/0595
60 - Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr			Datum: 23.09.2019
Bearb.:	Reher, Uwe	Tel.: -733	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Ausschuss für Schule und Sport	02.10.2019	Anhörung

Mitteilungsvorlage zur Anfrage 1. der Frau Mahncke-Bernard vom 04.06.2019 unter TOP17.4 der Tagesordnung aus der Sitzung des Ausschuss für Schule und Sport AfSS/009/ XII

Sachverhalt

Frau Mahncke-Bernard stellt folgende Anfrage unter Punkt 17.4 in der Einwohnerfragestunde, Teil 2

Pflege / Instandsetzung des Schulwaldes der Grundschule Harkshörn

„1. Warum wird der auf dem Schulgelände der Grundschule Harkshörn liegende Schulwald, mit integriertem Feuchtbiotop, Streuwiese, Teich, „Klassenzimmer im Grünen“ und weiteren Lehr- und Lernmaterialien seit Jahren nicht gepflegt, so dass der Unterricht außerhalb des Klassenraums nicht möglich ist? Bis wann konkret ist der Schulwald, inklusive Feuchtbiotop, Streuwiese und Teich, zur Nutzung vollständig wiederhergestellt?“

2. Wieso nimmt man den Schülern die Möglichkeit, Natur aus nächster Nähe zu erforschen und dem Hort die Chance, den Nachmittagsbetrieb durch eigentlich vorhandene „Ruheinseln“ zu entspannen und zu entzerren? Wer konkret trägt für diese Misere die Verantwortung und mit welchen Maßnahmen will die Verwaltung zukünftig für eine entsprechende Pflege der Anlage sorgen?“

Ich bitte um schriftliche Beantwortung“

Zur Anfrage von Frau Mahncke-Bernard gibt die Verwaltung folgende Stellungnahme ab:

Antwort zur Frage 1

1984 hatten die Schüler der Grundschule Harkshörn unter Anleitung der Schulleiterin ein Modell zur naturnahen Gestaltung des großen Schulgrundstücks südlich des Schulgebäudes gebastelt, mit dem sie ihre Vorstellung zur Umgestaltung des Geländes darstellten. Die Grundschule Harkshörn erhielt den mit 1.000 DM ausgestatteten Sonderpreis des Wettbewerbs „Platz für die Natur – auch bei der Schule“, den das Kultusministerium und das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gemeinsam ausgelobt hatten. Der Wettbewerb war anlässlich des Schleswig-Holstein-Tages ausgeschrieben worden. Die Schüler sollten beschreiben, wie versucht wurde oder wie versucht werden kann, bei der eigenen Schule Platz für unsere Natur zu schaffen.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeisterin

Im Frühjahr 1985 wurde auf dem großen Grundstück südlich des Schulgebäudes unter fachlicher Leitung der Grünflächenabteilung ein größerer Teich gebaut. Außerdem wurden darum herum 3000 junge Bäume zur Entwicklung eines Schulwaldes gepflanzt. Die Stadt hatte für diese Aktion 15.000 DM aufgewendet. Am Tag des Baues Ende April waren der Landrat von Schwerin-Krosigk, Bürgervorsteher Paschen, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtrat Dr. Bischoff sowie die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald erschienen und hatte zusätzlich einige größere Bäume gepflanzt. Wie in zwei Zeitungsberichten aus dem Jahr 1985 berichtet wird, hatte damals bereits jede Klasse der Grundschule Harkshörn einen kleinen Garten.

Ziel des Projekts war es, dass die Schülerinnen und Schüler diese naturnahe Anlage unter Anleitung der Lehrerinnen und Lehrer selbst betreuen und pflegen und zum Unterricht im Freien nutzen können. Für den Unterricht im Freien wurden einige einfache Bänke aus Gartenbauhölzern aufgestellt. Wenn ein größerer Baum durch Sturm umgefallen war, dann halfen die gärtnerischen Mitarbeiter der Stadt. Eine regelmäßige Pflege des Schulwäldchens durch die städtischen Gärtner war weder geplant noch wurde sie vereinbart.

Nach personellen Veränderungen an der Schule um die Jahrtausendwende wurde das bisherige Ziel von der Schule scheinbar nicht weiter verfolgt. Bis vor wenigen Monaten ist niemand von der Schulgemeinschaft mit Wünschen zur Reaktivierung des Schulwaldes an die Stadt herangetreten.

Ein Unterricht außerhalb des Klassenraumes wäre auch im gegenwärtigen Zustand durchaus möglich. Das Amt für Gebäudewirtschaft hat die Verkehrssicherheit der Bäume entlang der Wege wiederholt überprüft. Die kleinen Jungpflanzen sind in den vergangenen 34 Jahren zu einem gemischten naturnahen Laubwald herangewachsen. Mitarbeiter des Betriebsamtes haben dort wiederholt einige umgestürzte Bäume abgesägt. Bei starkem Wind oder Sturm sollen Waldflächen jeder Art nicht betreten werden. Die Wege sind noch vorhanden und begehbar, aber aufgrund der geringen Nutzung und der einfachen Ausführung als Sandwege z. T. mit Wildkräutern bewachsen. Die Lichtung ist nicht mehr sehr ausgeprägt, da im Laufe der Jahre durch das Wachstum der Gehölze und eingewanderte Brombeeren die freien Flächen allmählich zugewachsen sind.

Der zwischenzeitlich trocken gefallene Teich ist durch einfache Pflegemaßnahmen nicht wieder herstellbar.

Die damals eingebauten einfachen Sitzbänke aus Gartenbauschwellen sind mittlerweile z. T. verrotten oder zumindest stark bemoost. Der heutige Zustand lässt darauf schließen, dass sie viele Jahre lang nicht mehr genutzt worden sind.

In einem ersten Gespräch im November soll der Dialog zwischen den Vertretern der Schule und der Verwaltung wieder aufgenommen werden, um zu klären, wie weiter vorgegangen werden soll.

Antwort zur Frage 2

Niemand beabsichtigt, den Schülern die Möglichkeit des Aufenthalts im Schulwald zu nehmen. Der Schulwald mit Teich, Lichtung und Sitzgelegenheiten ist 1985 auf Wunsch der Schulgemeinschaft unter fachlicher Leitung der Grünflächenabteilung angelegt worden. Die Unterhaltung dieses Geländes und die Nutzung waren bis zum Ende der 90er Jahre durch die Schulgemeinschaft gewährleistet. Danach scheint der Schulwald im Schulalltag mehr und mehr in Vergessenheit geraten zu sein. Die Möglichkeit, die Freiflächen der Schule und den Schulwald zu nutzen, besteht dennoch nach wie vor.

Nachmittagsunterricht und die Einrichtung eines Hortes haben die Aufenthaltsdauer der Schülerinnen und Schüler auf dem Schulgelände in den Nachmittag hinein verlängert. Wenn Wünsche und Überlegungen seitens der Lehrerschaft, der BetreuerInnen und der Elternschaft bestehen, die Aufenthaltsmöglichkeiten im Schulwald und auf den Freiflächen der Schule zu verbessern, dann sollten diese mit den zuständigen Grünplanern im Amt für Ge-

bäudewirtschaft und im Fachbereich Natur und Landschaft besprochen werden, damit gemeinsam geplant werden kann, welche Reaktivierungsmaßnahmen im Bereich des Schulgrundstücks und des Schulwaldes sinnvoll, zielführend und nachhaltig umsetzbar wären, um die Nutzung der Freiflächen attraktiver zu machen.